

Doris Joachim, Referentin für Gottesdienst

Totengedenken in Pflegeeinrichtungen

In Zeiten der Covid-19-Pandemie

Inhalt

1	Hinführung	1
2	Totengedenken mit Kerzenritual	2
3	Totengedenken mit Kerzenritual – orientiert an der Dreieheit Gottes	5
4	Totengedenken mit anderen symbolischen Gegenständen	6
5	Abschied in Frieden – Totengedenken in kurzer Form	6
6	Weitere Texte	7

1 Hinführung

In einer Pflegeeinrichtung leben in der Regel hochaltrige Menschen mit Unterstützungsbedarf für die Dinge des täglichen Lebens. Hier soll ihnen ermöglicht werden, weiterhin am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Die Mitarbeitenden leben eine Zeit lang mit den Bewohner*innen. Manche Freundschaften unter den Bewohner*innen entstehen. Und es bilden sich Bindungen zwischen den Pflegenden und den Bewohner*innen, mal mehr, mal weniger. Manchmal sind es tiefe freundliche Beziehungen. Insbesondere in dieser Zeit der Covid-19-Pandemie, da nur wenige kurze Besuche erlaubt sind, werden die Pflegenden zur Ersatzfamilie für Bewohner*innen. Das ist eine besondere Herausforderung an die eigene Zeit und äußere wie innere Kraft.

Die Pflegenden leben immer mit der Tatsache, dass die Bewohner*innen in naher Zukunft sterben werden. Das macht die Balance zwischen Nähe und professioneller Distanz herausfordernd. In Zeiten einer Pandemie ist die Wahrscheinlichkeit, von vielen Bewohner*innen in kurzer Zeit Abschied nehmen zu müssen, erhöht. Wenn das Virus einmal in ein Pflegeheim gekommen ist, ist die Not groß. Mitarbeitende einer betroffenen Einrichtung sprachen davon, dass sie dies als überwältigend empfunden haben, wie ein Tsunami. Dazu kommen die quälenden Fragen: Wer hat das Virus eingeschleppt? Waren wir Pflegenden es vielleicht? Was haben wir falsch gemacht? Gefühle von Ohnmacht und Schuld stellen sich bei einigen ein. Aber auch Sorge um die eigene Gesundheit und die Gesundheit der eigenen Familien. Manche Einrichtungen werden durch Angehörige oder durch die Öffentlichkeit mit Vorwürfen konfrontiert. Es ist gut, wenn in einer Liturgie neben der Trauer auch die Themen Schuld, Verantwortung, Sorge, Angst aufgenommen werden.

Viele Pflegende und andere Mitarbeitende arbeiten am Rand der Erschöpfung. Auch sie brauchen Trost und Halt. Darum diese Vorschläge für kleine liturgische Gedenkfeiern, die zum Beispiel im Rahmen einer Dienstbesprechung regelmäßig gefeiert werden könnten. Die Liturgien sind durchaus auch außerhalb der Pandemie verwendbar. Über einen zeitlichen Rhythmus (wöchentlich? monatlich?) sowie über den Ort sollte gut nachgedacht werden. Die Liturgien sind so konzipiert, dass sie ohne theologisch geschulte Personen gefeiert werden können. Eine liturgische Form kann sich stets wiederholen. So ist es hilfreich, wenn einmal ein Formular gedruckt vorliegt, das immer wieder verwendet werden kann. Dabei können selbstverständlich je nach Situation auch neue Formulare zusammengestellt werden. Denn es ist ein Unterschied, ob in einem Pflegeheim gerade das Virus unterwegs ist oder ob alle in Angst sind vor einem neuen Ausbruch oder...

In Zeiten dieser Pandemie sterben auch Mitarbeitende einer Pflegeeinrichtung und/oder ihre Angehörige durch und mit dem Coronavirus. Es kann darüber nachgedacht werden, für sie ein eigenes Totengedenken zu feiern. Es kann aber auch stimmig sein, ein gemeinsames Totengedenken für Mitarbeitende (und ihre Angehörigen) und für die Bewohner*innen zu begehen.

Im Folgenden werden nun einige Formen vorgeschlagen, die für jede Einrichtung oder Situation angepasst und verändert werden kann. Es könnten auch geeignete Psalmen eingefügt werden, z.B. Psalm 23; 121 oder Auszüge aus Psalm 139 u.v.m. Die Vorschläge könnten in abgewandelten Formen auch für ein regelmäßiges Totengedenken in Krankenhäusern und Hospizen verwendet werden.

2 Totengedenken mit Kerzenritual

Diese Gedenkfeier ist nur dort denkbar, wo das Entzünden von Kerzen erlaubt ist. Ein Tisch steht bereit, auf dem die Kerzen stehen werden. Er ist schön gestaltet, zum Beispiel mit einer Decke, Tücher, Blumen. Für jede verstorbene Person ist eine Kerze vorgesehen. Über die Größe und Form der Kerzen sollte gut nachgedacht werden. Sie sollten würdig aussehen. Gleichzeitig sollen sie auch nicht zu lange brennen. Hier könnte an Teelichter ohne Aluminium gedacht werden, die in kleine Gläser gestellt werden. Auch sind die schmalen Vigilkerzen möglich. Diese müssten in ein Behältnis mit Sand oder in einen geeigneten Ständer gestellt werden. Wenn das Totengedenken in einer Kapelle stattfindet, so findet sich dort vielleicht ohnehin eine Kerzenecke mit der Möglichkeit des Entzündens von Kerzen für die Toten.

Eröffnung

Eine*r Wir sind hier und gedenken der Toten.
Alle Wir sind hier und suchen Halt und Trost.
Eine*r Wir sind hier im Namen Gottes,
Anfang und Ende allen Lebens.
Alle Amen.

Kerzenritual

I Ich zünde ein Licht an für N.N.
Geborgen in Gott.

II Ich zünde ein Licht ein für N.N.
Geborgen in Gott.

Für jede in einem bestimmten Zeitraum verstorbene Person wird eine Kerze angezündet. Dabei sind folgende Varianten möglich:

- Für jede verstorbene Person wird derselbe Satz gesagt (s.o.)
- Für jede verstorbene Person wird ein anderer Satz gesagt. Dabei sollten einige Vorschläge in dem Formular stehen. Das gibt Handlungssicherheit.
 - Getragen im Tod.
 - Getröstet in der Ewigkeit.
 - Lebendig bei Gott.
 - Behütet für immer.
 - Sie/Er ruht in Frieden.
 - *Oder etwas anderes.*
- Nach dem Entzünden der Kerze und der Nennung des Namens können kleine Erinnerungen genannt werden. Bei den Erinnerungen können sich alle im Team mit kurzen Sätzen beteiligen. Oder es nennt nur die Person eine Erinnerung, die die Kerze entzündet hat. Zum Beispiel:
 - Ich habe es gemocht, wie er gelächelt hat.
 - In den letzten Tagen war sie voller Unruhe. Da habe ich mich zu ihr gesetzt ...
 - Wir haben um sein Leben gekämpft. Und es ging so schnell. Scheiß-Corona.
 - Sie wollte nicht mehr leben. Sie war so einsam. Das macht mich traurig.
 - Ich überlege manchmal: Hab ich alles richtig gemacht?
 - Morgens hatte er nur etwas Husten. Und abends war er tot. Das macht mir zu schaffen.
 - Und Ähnliches.

Gebet

Eine*r Jetzt sind wir hier, Gott,
und denken an die Toten.
Wie sie waren.
Wie sie gestorben sind.
Jeder Tod berührt unsere Seelen.
Und wir sind traurig.

Stille

Wir bitten dich, Gott:

Alle Komm zu uns und tröste uns.

Eine*r Unsere Herzen sind schwer.
Davon erzählen wir dir.
Und wie hilflos wir uns manchmal fühlen.
Oder auch zornig.
Oder verzweifelt.
Der Tod kommt – und wir können nichts machen.

Kurze Stille

Wir bitten dich, Gott:
Alle Komm zu uns und stärke uns.

Eine*r Da sind Fragen ins uns.
Manche quälen.
Haben wir alles richtig gemacht?
Sind wir irgendwo schuldig geworden?
(Haben wir das Virus ins Haus gebracht?)
Wie wird das alles weitergehen?
(je nach Situation weitere Fragen)

Kurze Stille

Wir bitten dich, Gott:
Alle Komm zu uns und heile uns.

Eine*r Dir, Gott, erzählen wir von unserer Sorge.
Um unsere Familien.
Um unsere Freundinnen und Freunde.
Um den Frieden in unserer Gesellschaft.
Um uns selbst.

Kurze Stille

Wir bitten dich, Gott:
Alle Komm zu uns und behüte uns.

Eine*r Komm zu uns, Gott.
Schütte deinen Segen über uns aus.
Der uns umhüllt und begleitet.
Bei unserer Arbeit.
Zu Hause und immer.
Alle Amen.

(Vaterunser)

Segensbitte

Nach Psalm 121

Eine*r Gott behüte uns vor allem Übel.
Gott behüte unsere Seele.
Gott behüte unseren Ausgang und Eingang.
Von nun an bis in Ewigkeit.
Alle Amen.

3 Totengedenken mit Kerzenritual – orientiert an der Dreiheit Gottes

Das Kerzenritual wird mit einem trinitarischen Votum verbunden. Es lehnt sich an Formulierungen der Iona-Kommunität an¹. Es werden für die drei Wesenheiten Gottes drei große Kerzen verwendet. Für die Verstorbenen werden kleinere Kerzen verwendet. Die drei großen Kerzen werden in einem Dreieck so platziert, dass in dem Raum zwischen ihnen genügend Platz für die kleinen Kerzen der Verstorbenen bleibt. Auch muss der Abstand so bedacht werden, dass man sich an den bereits entzündeten Kerzen nicht verbrennt. Alle Kerzen werden mit einem eigenen Streichholz entzündet. Die Texte sind für mindestens zwei Sprecher*innen vorgesehen. Es könnten aber auch mehr beteiligt werden.

Eröffnung mit Kerzenritual

I Ich zünde ein Licht an im Namen des Schöpfers,
Quelle alles Lebens.

Kurze Stille

II Ich zünde ein Licht an im Namen Jesu Christi,
der durch Schmerz und Tod gegangen ist.

Kurze Stille

I Ich zünde ein Licht an im Namen der Heiligen Geistkraft,
die Trost in die Dunkelheit bringt.

Kurze Stille

II Drei Lichter für die Dreiheit der Liebe:
Gott über uns, Gott neben uns, Gott für uns.
Im Leben, im Sterben, in Ewigkeit.

Kurze Stille

I Ich zünde ein Licht an für N.N.
Geborgen in Gott.

II Ich zünde ein Licht ein für N.N.
Geborgen in Gott.

Varianten des Totengedenkens und der weitere Verlauf der Gedenkfeier wie oben „2 Totengedenken mit Kerzenritual“.

¹ Hier und überall. Liturgien und Lieder der Iona-Kommunität, hrsg. von der Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und der Missionsakademie an der Universität Hamburg, Frankfurt, 2. Auflage 2004, 87.

4 Totengedenken mit anderen symbolischen Gegenständen

Für den Fall, dass das Entzünden von Kerzen aus Brandschutzgründen verboten ist, können andere Symbole verwendet werden. Gemeinsam ist den folgenden Vorschlägen, dass für jede verstorbene Person ein Gegenstand von einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter gewählt wird. Der Name wird genannt („Ich denke an...“). Wie oben beim Kerzenritual sind dann verschiedene Varianten möglich (ein Folgesatz, oder kleine Erinnerungen usw. werden ausgesprochen).

- Blumen: Es steht eine mit Wasser gefüllte Vase auf einem Tisch/auf dem Altar. Für jede verstorbene Person liegt eine Blume bereit. Es können verschieden Blumensorten sein. Eine Person nimmt eine Blume und stellt sie in die Vase und spricht z.B.: Ich denke an N.N. ...
- Halbedelsteine: Sie sind in verschiedenen Farben und Formen erhältlich. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter wählt einen passenden Stein aus, nennt den Namen und legt den Stein z.B. auf ein Samttuch. Die Steine können für die nächste Gedenkfeier wieder verwendet werden. Sie sollten nach der Gedenkfeier gewaschen werden.
- Andere Ziersteine wie Kieselsteine (Flusskies, Gartenkies, Marmorkies usw.). Diese Steine könnten mit den Namen der Verstorbenen beschriftet und nach der Gedenkfeier an einem besonderen Ort aufbewahrt werden. Es wäre auch denkbar, eine solche Gedenkfeier im Freien an einem Baum zu begehen und die Steine dort abzulegen. Dabei sollte gut überlegt werden, wie lange die Steine dann dort liegen.
- Alltagsgegenstände: Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter wählt einen für die verstorbene Person passenden oder typischen Gegenstand aus. Dies könnte ein Smiley sein („er war immer so lustig“), etwas Süßes („das mochte sie so gern“), ein Gegenstand aus der Natur wie z.B. Kastanie oder Feder („er war immer so gern in der Natur“) ein Postit („am Schluss hat sie sich nichts mehr so recht merken können“). Diese Form entfaltet ihre Wirkung durch das Erzählen von Erinnerungen.
- Weitere Gegenstände wie Handschmeichler, Herzen, Engel usw.

Die Liturgie mit Varianten des Totengedenkens, Gebet und Segen wie oben „2 Totengedenken mit Kerzenritual“.

5 Abschied in Frieden – Totengedenken in kurzer Form

Diese kleine Form ist komplett als Gebet verfasst. Sie kann noch durch ein Vaterunser und eine Segensbitte ergänzt werden.

In deinen Händen, Gott,
in deinen Händen sind wir alle:
die Lebenden, die Sterbenden, die Toten.
Das wollen wir spüren.
Das soll uns trösten.
Jetzt, wo wir um die Menschen aus unserem Haus trauern.
Wir nennen dir ihre Namen.
N.N.
Kurze Stille

N.N.

Kurze Stille

N.N. ...

Was schön war im Leben der Toten – du weißt es.

Was schmerzhaft war, was nicht gelungen ist – auch das kennst du.

Was wir an ihnen Gutes getan haben – davon weißt du.

Wo wir etwas versäumt haben – auch das kennst du.

Wir nehmen jetzt Abschied in Frieden.

In deine Hände legen wir das Schöne und das Bruchstückhafte.

Den Dank und unser Bitten um Vergebung.

Sieh die Toten mit Liebe an.

Und auch uns.

Amen.

6 Weitere Texte

Alternative Eröffnung

Eine*r Was auch geschieht –

im Leben und im Sterben –

in Sorge und in Trauer –

wir sind in Gottes Händen.

Immer.

So sind wir jetzt hier.

Miteinander vor Gott.

Wir denken an die Menschen, die in der letzten Woche/im letzten Monat verstorben sind.

Es folgt das Totengedenken wie oben.

Meditatives Gebet zu Psalm 23,4

Für zwei Lesende. Oder die kurzen Einwürfe werden von einer Gruppe chorisches gesprochen.

Dieses Gebet ist gedacht für die Situationen, in denen die Bedrohung durch das Virus sehr nahe kommt.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,

fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir.

Ein finsternes Tal.

Ein Canyon ist's.

Ein tiefer Spalt.

Da ist es dunkel.

Da ist es kalt.

Kein Ende zu sehen.
Kein Ausweg. Nichts.

Bist du bei uns, Gott?
Gehst du mit?

Wir gehen – auf Distanz.
Eineinhalb Meter.
Oder auch zwei.
(Mit Maske und Handschuhen.)
Wir gehen und tasten.
Schritt für Schritt.
Die Einsamkeit drückt.
Die Sorge auch.

Bist du bei uns, Gott?
Gehst du mit?

Gefahr ist da.
Wir spüren sie.
Und gehen doch weiter.
Langsam nur.
Manche sterben.
Es könnten viele werden.
Wenn wir zu schnell gehen.

Bist du bei uns, Gott?
Gehst du mit?

Wir gehen hindurch.
Hoffnung geht mit.
Neben uns und hinter uns.
Mut soll bleiben.
Freude auch.
Mitten drin – in diesem Tal.
Gemeinsam gehen wir – nicht allein.

Denn du bist bei uns.
Du gehst mit.
Danke dafür.

Vorschlag für einen Segen im Freien

Gott segne uns mit der Weite des Himmels
und umhülle uns mit der Wärme der Sonne.
Gott ermutige uns mit der Kraft der Erde

und schenke uns die Ruhe des Herzens im Klang der Bäume.
Gott beflügle uns mit dem Geist der Hoffnung
und stärke uns auf unserem Weg in dieser Zeit.

In Anlehnung an eine Segensbitte von Sr. Anja Veronika Waltemate (Communität Casteller Ring, Schwanberg) in: Doris Joachim, Übergänge II. Bestattung und Totengedenken, Materialbuch 133 des Zentrums Verkündigung, Frankfurt am Main 2020, 63.

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Autorin. Die Texte dürfen nichtgewerblich vertrieben werden.